

Kulturzeitung

2017

Mal wieder in die
Phantasie
hineinspringen ...

Das Titelbild: Schloss Biesdorf
Künstler: Thomas Grasnack

Kultur

Treffpunkt
Grüne Mitte



Inhalt

2017



- 1 ▪ Inhalt
- 2 ▪ Vorwort
Mal wieder in die Phantasie
hineinspringen
- 3 ▪ Kulturtreffpunkt mit neuen Angeboten
Interview mit den beiden Mitarbeiterinnen
Frau Richter und Frau Jesse
- 4 ▪ „Medien zum Anfassen“ – Ausflug zum rbb
- 5 ▪ Turnbeutelstunde mit viel Humor
- 6 ▪ 90er Rave
„Grüne Mitte“- Mieter als begeisterte Raver



Vorwort

Mal wieder in die Phantasie hineinspringen



Winterzeit – Lesezeit. Endlich habe ich es geschafft, in den vergangenen kalten Monaten des Öfteren in meinen Büchern zu schmökern. Nicht so ganz tief. Eher wie ein Schmetterling – dort mal naschen vom Nektar, dort mal bezaubert sein von den Erinnerungen, die daran hängen. Nun soll

es wieder mehr werden, habe ich mir jedenfalls vorgenommen.

Als Kind und Jugendlicher habe ich Bücher sprichwörtlich verschlungen. Später wurde es immer weniger und weniger. Kommt Ihnen, liebe Leser, das vielleicht bekannt vor? Ich glaube, so oder so ähnlich geht es garantiert manchem früheren Literaturliebhaber. Die rasende Zeit fordert ihren Tribut und wir verlieren immer mehr das Innehalten, das Selberformen von Phantasie, das Hineinspringen in sie, das Erkennen von Wortspielen, die Schönheit der Sprache.

Ich habe mich deshalb sowohl über mein jetzig zaghaftes Gegensteuern gefreut, als auch über die Wertigkeit, die Literatur seit Jahren im Kulturtreffpunkt hat. Jeden dritten Mittwoch im Monat finden sich Enthusiasten zum „Literaturcafé“ ein. Stets steht dabei ein spezielles Grundthema im Mittelpunkt – sei es ein Autor, eine Jahreszeit oder ein Ereignis. Früher war ich auch gelegentlich dabei, aber siehe oben ...

Da niemals alle hundertprozentig den gleichen künstlerischen Geschmack haben, sind dabei natürlich Überraschungen vorprogrammiert. Das ist gewünscht und so soll es auch sein. Schon Ernest Hemingway meinte treffend: „Lassen Sie sich nichts weismachen über Bücher. Sie müssen nicht so und so sein, bloß weil es grad Mode ist. Alle guten Bücher haben eins gemeinsam: sie sind wahrer, als wenn ihre Geschichte wirklich geschehen wäre, und wenn Sie eins zu Ende gelesen haben, so ist Ihnen, als wäre Ihnen alles selbst passiert, und später gehört es Ihnen wirklich.“

Schön, dass sich Doreen Richter und Yvonne Jesse intensiv überlegen, wie das Thema Märchen dauerhaft im Kulturtreffpunkt präsent sein kann. Denn für das potentielle Publikum, das sich zum Beispiel im Eltern-Kind-Café trifft, wäre dies eine passende Facette. Zaubrerhafte Geschichten sind für die Mädchen und Jungen garantiert ein ganz besonderes Erlebnis. Und ebenso für die Eltern, die somit einen kleinen Rückblick in ihre Kindheit unternehmen. Denn mit den bekanntesten Märchen sind wir ja alle groß geworden und kennen diese noch heute.

Bücher und Buchstaben sind nicht nur zum Lesen da, sondern sie bilden ebenso eine Quelle für lebendiges Theater. Dazu passt für unseren Kulturtreffpunkt, dass sich der Theaterkurs „Kleine Bühne“ langsam festigt. Auch wenn sich unsere Mitarbeiterin und Theaterpädagogin Doreen Richter noch mehr Beteiligung wünscht. Und dass mit dem Puppentheaterstück „Des Königs goldene Kugel“ ein spannender Hingucker für die kleinsten Besucher mit ihren Muttis oder Vatis im Kulturtreffpunkt gastierte, ist gleichfalls ein neuer interessanter Akzent.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gelegentliche enge Zeit mit Literatur und Theater. Und für den besonderen Tipp rate ich Ihnen, liebe Leser, sich die Empfehlungen von Susanne Sendler in den „Grüne-Mitte-Magazinen“ anzuschauen. Da ist bestimmt etwas Passendes für Sie dabei.

Herzlichst Ihr Andrej Eckhardt



Kreative Kids & Kung-Fu

Kulturtreffpunkt mit neuen Angeboten

Immer wieder sieht und hört man von Handgreiflichkeiten gegenüber Mitmenschen. Wer dann zumindest nicht völlig schutzlos dastehen will – Videüberwachung ist ja bekanntlich politisch sehr umstritten – und dies auch mit einer dementsprechenden Körpersprache ausdrücken möchte, dürfte vielleicht Interesse an „Fit & Fight“ finden. Das ist ein Kurs zur Selbstverteidigung für Frauen im Kulturtreffpunkt.

Ein guter Grund, um bei Doreen Richter und Yvonne Jesse, den beiden Mitarbeiterinnen dort, nachzufragen, was es damit konkret auf sich hat und was noch so alles auf der Angebotspalette zu finden ist.



► **Nun zum Inhaltlichen und an Sie beide die Frage, was sich genau hinter „Fit & Fight“ verbirgt?**

Dieser Kurs zur Selbstverteidigung für Frauen verbindet eine kompromisslose Form der Selbstverteidigung mit dem Spaß an Sport. Trainer ist ein Kung-Fu-Meister. Ohne spezielle körperliche Voraussetzungen sind bei ihm Techniken erlernbar, die der Kondition, dem Muskelaufbau, der Körpersprache - und insgesamt gesehen - dem Selbstbewusstsein dienlich sind. Seit November wird trainiert und das Interesse ist groß.

► **Schaut man sich das Programm des Kulturtreffpunktes genauer an, findet sich eine starke sportliche Komponente.**

Na, ganz so ist es nicht. Zutreffend ist, dass unsere drei Sportreihen sehr unterschiedlich sind und sich dadurch an eigentlich alle Interessierten richten. Die „Turnbeutelstunde“ ist Sport für Senioren. Hauptsächlich bewegen wir uns dabei im Sitzen. Die „Gesunde Stunde“ ist für alle gedacht, die sich intensiver bewegen wollen. Bodenübungen sind ebenso zu absolvieren

wie ein dynamisches Fitnessstraining. Diese Möglichkeit wird von allen Altersgruppen gern genutzt. Und dann ist da eben noch der Selbstverteidigungskurs für Frauen.

► **Aber die kreativen Angebote für Kinder und Erwachsene sind gleichfalls keine Eintagsfliegen.**

Etabliert hat sich zweifellos der Computerclub. Hier bildete sich ein Stamm von Austauschwilligen und Wissensdurstigen, die Probleme genauso erörtern wie interessante neue Möglichkeiten am PC.

„Kleine Bühne“ nennt sich unser Theaterkurs. Klein ist derzeit immer noch die Zahl der Teilnehmer. Aber alle sind mit viel Freude und Experimentierlust bei der Sache. Ab und zu gibt es Zuwachs, dann freuen wir uns natürlich.



Über den Handarbeitskurs „Woll-Lust“ wurde ja bereits berichtet. Er erfreut sich ebenfalls ungebrochener Beliebtheit.

► **Auffällig, dass das große Angebot für Eltern mit Kindern nicht zu übersehen ist.**

Wenn Gäste im Eltern-Kind-Café sind herrscht viel Aktion im Spielzimmer. Kaffee,

heiße Schokolade sowie Kuchen können zur Stärkung genossen werden.

Gespannt sind wir auf die Resonanz zum Märchenfilmnachmittag am 30. März zwischen 15 und 17 Uhr. Dann entführt uns der Disney-Klassiker in Abenteuer mit „Aladdin“.

Der Kulturtreffpunkt bietet gerade jungen Familien die Möglichkeit gemeinsamer Aktivitäten, wie z. B. „Kreative Kids“. Dabei steht das Basteln mit Kindern für die

gelungene Verbindung von Phantasie und Motorik. Es ist zugleich eine Chance für „Bastelmuffel“, sich unbeschwert unter Anleitung dem Thema zu nähern.

► **Für den 13. April steht eine Premiere der besonderen Art an.**

Ja, da wird erstmalig ein Karaoke-Abend mit Musik der 90er Jahre stattfinden. Gewissermaßen unsere heimische Fortsetzung der von der „Grünen Mitte“ unterstützten Veranstaltung 90er RAVE in der Arena Halle Berlin (siehe dazu auch unseren Artikel auf Seite 6 - d. Red.). Wir sind sehr gespannt.



Oje, abends gab's Schelte

Kulturtreffpunkt lud zum Ausflug „Medien zum Anfassen“ ein

Pünktlich um 10:30 Uhr startete am 2. Februar 2017 der VIP-Bus, den die „Grüne Mitte“ gechartert hatte, zur rbb-Exkursion. Rund 30 Teilnehmer, darunter auch zwei Kinder, waren gespannt, was sie an der Masurenallee 8-14 alles sehen und erfahren würden. Die etwa 45-minütige Fahrt war durch die unglaubliche Beinfreiheit im Luxusbus das pure Vergnügen. „Medien zum Anfassen“ lautete das Motto dieses besonderen Donnerstages, der traditionellen Veranstaltungsreihe im Kulturtreffpunkt. Yvonne Jesse und Christina Holstein begleiteten die Ausflügler.

Am Ziel angekommen erfolgte der Start bei den Fernsehmachern. Maxim Bauer vom Besucherdienst vermittelte kurz einige wichtige Informationen zum rbb, dann hieß das erste Ziel Studio E. In dem eher kleinen Studio präsentiert von Montag bis Freitag die „Abendschau“ zwischen 19:30 und 20:00 Uhr wichtige Themen und Nachrichten aus der Hauptstadt. Staunend registriert man als Betrachter, dass der Studiohimmel nicht voller Geigen, sondern voller Scheinwerfer hängt. 500 Watt Lichtleistung je Quadratmeter sorgen für Helligkeit und Wärme. Logisch, dass Moderatoren und Studiogäste vor ihrem Auftritt dann erst einmal für rund 40 Minuten in die Maske müssen, um ein fernsehgerechtes Antlitz zu zaubern. Etwas abgetrennt, hinter einer Studiowand,



stehen die Sessel, wo die Studiogäste sich vor oder nach dem Interview aufhalten. Den Kontakt mit der Regie halten die Moderatoren per sprichwörtlichen Knopf im Ohr. Sichtkontakt war einmal.

Der existiert anders. Und das hätte keiner gedacht: Der Teleprompter, der den Moderatoren und Sprechern das Ablesen von Texten direkt im Kamerabereich ermöglicht, wird im „Abendschau“-Studio per Hand gedreht. Eine ganz schöne Konzentrationssache also. Wenn da mal einer lachen oder niesen muss ...

Nach Sendungsende werden die 30 Minuten ausgewertet. Wenn mal etwas nicht so klappt, gibt's die legendäre „Flurschelte“, wie Maxim Bauer verriet.

Zweite Station war dann das Studio A. Dort werden verschiedene Sendereihen, z. B. der „Sportplatz“, abgedreht. In dem 800 Quadratmeter großen Raum befinden sich in luftiger Höhe sage und schreibe 167 Stangen mit Scheinwerfern. Deren Positionen lassen sich



je nach Kulisse und somit je nach Sendung im Computer speichern und bei Bedarf einsetzen. Großflächig angebrachte LED-Elemente an den Seiten werden von halbdurchlässigen Plastikplanen abgedeckt und können als zusätzliche Lichtgestaltung angewandt werden.



Anschließend führte Maxim Bauer die Gruppe in das nahtlos verbundene Haus des Rundfunks. Ein Blick zurück in die Anfänge. Es wurde 1929/30 errichtet und erlebte dann eine wechselvolle Geschichte. Heutzutage werden dort sowohl die Hörfunkprogramme Radio Berlin 88,8, Kulturradio und Inforadio produziert als auch Konzerte und andere Veranstaltungen wie Lesungen organisiert. Ein Besuch im Großen Sendesaal rundete die Visite ab. Beeindruckend, denn fast 1.100 Zuschauer und bis zu 240 Musiker sowie Chorsänger finden dort Platz. Faszinierend war auch, als Maxim Bauer den Begriff Nachhall mit einem „Plopp“ vorführte.

Insgesamt ein gelungener und informativer Ausflug. Bei dem einen und anderen wird dieser sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Wer später am Abend das Stunden zuvor noch verwaiste Studio im Live-Zustand sehen wollte, konnte dann auch ein kleines Malheur erleben.

Sprecherin Nadya Luer sagte den Text für eine neue Flüchtlingsunterkunft in Marzahn-Hellersdorf auf. Nach einem ersten Foto davon wurde jedoch eine Filmsequenz mit Bussen der BVG und Fahrgästen gezeigt. Dann bemerkte sie den Fehler und schwieg erst einmal. Nach der Schrecksekunde folgte ein Kurztext zur Möglichkeit, eventuell bald wieder hinten in die Busse einsteigen zu können.

Als Sascha Hingst gleich darauf ins Bild kam, bat er um Entschuldigung und meisterte die Situation souverän. „Da gingen die Bilder ein wenig durcheinander. Nun ja“, sagte er und schon lief der nächste Beitrag. Aber bei der Auswertung dürfte es später eine „Flurschelte“ gegeben haben. Naja, live ist eben live.

„Turnbeutelstunde“ mit viel Humor

Sport kann schon ganz schön schweißtreibend sein. Und manch Superathlet zerreißt dann zur Freude der Zuschauer nach dem Sieg sein Trikot. Davon sind die Akteure der montäglichen „Turnbeutelstunde“ weit entfernt. In der Stunde zwischen 10 und 11 Uhr ist der Sport für Senioren eher eine Mischung aus Mobilisierung der allgemeinen Beweglichkeit und Kreislaufanregung – wobei dieser auch durch herzhaftes Lachen in Schwung kommt.

„Für uns ist dies genau passend“, freuen sich Dorit Risch und Thea Schutte, die schon lange mit dabei sind. Wen wundert's, denn Dorit Risch kurbelte seit der Eröffnung des damaligen Treffpunktes im August 1998 an der Zossener Straße 66 die ersten Angebotsreihen kräftig mit an. Engagierte Mitstreiterinnen wie z. B. Thea Schutte standen ihr dabei zur Seite.

Seit der Neueröffnung des Kulturtreffpunktes hier an der Fercher Straße 4/6 sind die beiden und die anderen Sportfreunde gerne in der „Turnbeutelstunde“ aktiv. „Frau Richter als Vorturnerin findet genau das

richtige Maß für uns. Und besonders gefällt uns, dass es lustig zugeht. Das ist prima, denn Bewegung soll ja rundum Spaß bereiten“, lautet das Fazit.



„Wir legen vor allem Wert auf einfache und wirkungsvolle Übungen“, betont Doreen Richter, die einen ganzen Sack voller Entspannungs- und Lockerungsübungen aus der Theaterarbeit kennt. Die Palette von Dehnübungen zum Beispiel sorgt oftmals für Aha-Erlebnisse in punkto Wohlbefinden.

Zum Schluss der kurzweiligen Stunde schmettert das knappe Dutzend der „Turnbeutel“-Freunde ein traditionelles „Sport frei“ und verabschiedet sich mit der Vorfreude aufs Wiedersehen.

Umjubelte Ikonen in der Arena

„Grüne Mitte“- Mieter als begeisterte Raver



Die Ikonen des Techno riefen und ca. 7.000 Fans kamen. Die Stimmung kochte in der Nacht vom 11. auf den 12. März zum

90er Rave in der Treptower Arena. Gänsehautfeeling pur. Marusha - die inoffizielle „Mutter“ des Techno - verscheuchte weit nach Mitternacht jeden Gedanken an Müdigkeit. Auch nach zwei Jahrzehnten haben sie und die anderen Akteure, wie z. B. DJ Quicksilver, nichts an Attraktivität bei den Fans eingebüßt. Wenn man bedenkt, dass die zierliche Marusha im November 1990 erstmals bei DT64 (!) mit Dancehall – eine der ersten Techno-Sendungen im deutschen Radio – die Ätherwellen hochpeitschte, ist dies schon beinahe unglaublich. Die Fotos vermitteln einige Impressionen von der Hul-



digung an eine Musikrichtung, die auf ewig eng mit dem Namen Berlin verbunden ist.

Die „Grüne Mitte“ war Hauptsponsor dieses fantastischen Großereignisses und hat insgesamt 200 Mieter zu diesem Event eingeladen. Im Rahmen dieses Events sorgte die „Grüne Mitte“ für ein Rundum-Paket für ihre Mieter. Als „Sahnehäubchen“ gehörten dazu neben einem organisierten Busshuttle in den Abendstunden hin und in den Morgenstunden zurück auch eine Betreuung und Übernachtung für Kinder im Kulturtreffpunkt. Die ambitionierten Betreuerinnen Angela und Yvonne von „KIDS-Betreuung“ bescherten den Kindern im Alter von 1,5 bis 12



Jahren eine erlebnisreiche Zeit. Einer kurzen Kennlernrunde folgte eine Reihe ausgelassener Spiele, die wohl in so manchem Kinderzimmer nicht zu finden



sind. Neben „Lopping Louie“ Spiel und Finger-Billard, wurde auch das Spiel-Zim-



mer des Kulturtreffpunktes angemessen in Anspruch genommen. Eine

Stärkung zwischendurch machte Lust auf noch mehr Spiel und Spaß. Der Tag neigte sich dem Ende und die Nachtruhe wurde mit einem schönen Film eingeläutet. Das gemeinsame Frühstück am nächsten Morgen war ein schöner Start in den Tag. „Mama, können wir bald wieder herkommen?“, mit dieser Frage begrüßten die Kinder Ihre Eltern. Ein gelungenes Abenteuer freut sich auf eine Wiederholung.



An impressionistic painting of a landscape. In the foreground, there are several large, thick tree trunks in shades of brown, tan, and green. The background shows a building with a reddish-brown facade and a blue sky. The style is expressive and textured.

Impressum

Herausgeber:

**Wohnungsgenossenschaft
„Grüne Mitte“ Hellersdorf eG
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin**

Telefon: 030 992939-0

Fax: 030 992939-55

E-Mail:

GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de

Internet:

www.wohnungsgenossenschaft.de

Redaktion:

**Andrej Eckhardt, Birgit Putzger,
Doreen Richter**

**Fotos: Grüne Mitte,
Christina Holstein, Doreen Richter**

Layout: altmann-druck GmbH

Druck: altmann-druck GmbH

Die in dieser Zeitung bereitgestellten Informationen sind mit großer Sorgfalt erarbeitet worden. Fehler sind jedoch nicht auszuschließen.

Herausgeber, Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.